

RE X 05 21

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

www.rexbern.ch

FILMPROGRAMM APRIL / MAI 2021

ES WAR EINMAL... IM KINO →4

PREMIEREN:

DAS NEUE EVANGELIUM / BEYTO →11

THERE IS NO EVIL / AALTO →13

SIN SEÑAS PARTICULARES /

W. - WAS VON DER LÜGE BLEIBT →15

SEULES LES BÊTES / LOS LOBOS →17

A PERFECTLY NORMAL FAMILY /

LUNANA - A YAK IN THE CLASSROOM →21

IL MIO CORPO / LOVECUT →23

AGENDA →18

KUNST UND FILM:

UNOCCUPIED TERRITORIES →24

RE-EDITION / REXNUIT →28

FILMGESCHICHTE →29 UNCUT →31

REX KIDS →32



Bernisches Historisches Museum
Musée d'Histoire de Berne

HOMO MIGRANTS

ZWEI MILLIONEN
JAHRE UNTERWEGS

**VERLÄNGERT BIS
27.6.2021**

HOMO MIGRANTS

EN ROUTE DEPUIS DEUX
MILLIONS D'ANNÉES

HOMO MIGRANTS

TWO MILLION YEARS
ON THE MOVE

www.bhm.ch/homomigrants

산에 대하여 이야기합니다
**LET'S TALK ABOUT
MOUNTAINS**



**EINE FILMISCHE
ANNÄHERUNG AN
NORDKOREA**
ALPINES MUSEUM DER SCHWEIZ, BERN
BIS 3. JULI 2022

alpines museum
alpine museum
musée alpin
alpino museum

VON DER REGISSURIN VON
DIE GESCHICHTE VOM WEINENDEN KAMEL
UND DIE HÖHLE DES GELBEN HUNDES

70 Jahre
Generation

DIE ADERN DER WELT



Ein Film von **BYAMBASUREN DAVAA**

Elena Pedrazzoli präsentiert



W.W.
Was von der Lüge bleibt

Ein Film von **Rolando Colla**
mit Illustrationen von Thomas Ott

Jetzt im Ciné Movie Jetzt im Kellerkino

EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

Nach sechs Monaten Lockdown geben wir ein Comeback – und wir hoffen, dass auch Sie dabei sind und dass Sie nicht nur ins REX und Kellerkino zurückkommen, sondern grundsätzlich zurück zum Kino (wo auch immer), zurück zum Kinoerleben. Zur Wiedereröffnung haben wir deshalb ein Programm mit zwölf Spielfilmen zusammengestellt, die ihrerseits sozusagen ins Kino gehen. Wir präsentieren Ihnen einen Streifzug durch die Filmgeschichte, von Buster Keatons *Sherlock Jr.* über Woody Allens *The Purple Rose of Cairo* bis zu Quentin Tarantinos Kino-Inferno *Inglourious Basterds*.

Es ist eine melancholische Stimmung, die sich durch diese Filmreihe zieht, denn viele Werke sind aus der Erinnerung geboren wie Terence Davies' *The Long Day Closes* und blicken zurück in die Vergangenheit. Wir scheuen uns auch nicht, mit Filmen wie *Splendor* oder *The Last Picture Show* vom Verschwinden des Kinos zu erzählen. Als nostalgischer Abgesang auf das Kino soll die Reihe aber nicht verstanden werden. Vielmehr lässt sie uns im Kino erfahren, mit welcher Kraft sich Kinoerlebnisse in die individuelle Biografie und die kollektive Erinnerung einschreiben – und wie viel ärmer die Welt wäre ohne Kinos, ohne diese Orte, die unsere Phantasien in der Realität verankern und wo wir unsere Emotionen mit den Emotionen anderer Menschen geteilt wissen.

Ein Comeback geben auch jene Premierenfilme, die im Oktober durch den Lockdown gestoppt wurden wie die Berner Produktion *Beyto*, die an den Solothurner Filmtagen den Publikumspreis gewann, oder *There is no Evil*, der iranische Berlinale-Sieger 2020. Zurück ins Kino kommt auch der lakonische Schnee-Thriller *Fargo* der Gebrüder Coen, der in restaurierter Fassung vorliegt und den wir auch wegen des Kinostarts des Oscar-Favoriten *Nomadland* zeigen, ebenfalls mit der unvergleichlichen Frances McDormand in der Hauptrolle.

Im Programm haben wir zudem ein Monument des Experimentalfilms, Michael Snows *La région centrale*, den wir in einer vom Berner Künstler Ronny Hardliz konzipierten Reihe zeigen. «Dieser Film ist keine «Unterhaltung». Er ist ein Phänomen. Er kann das Mittel einer Offenbarung sein», so Snow. Gedreht wurde er in einer unwirtlichen kanadischen Gebirgslandschaft von einer Maschine, welche die Kamera in alle Richtungen und um verschiedene Achsen kreisen liess und so die Beschränkungen durch die menschliche Perspektive überwinden sollte. Wir spielen die 16mm-Kopie – Sie können den Film also im originalen Filmformat erleben. A propos Film: Während des Lockdowns haben wir nicht nur unser Streaming-Angebot ausgebaut, sondern auch unsere 35mm-Projektion technisch verbessert. Damit die 35mm-Archivkopien im REX ein Comeback in bestem Licht geben können.

REX



Liebe Gäste

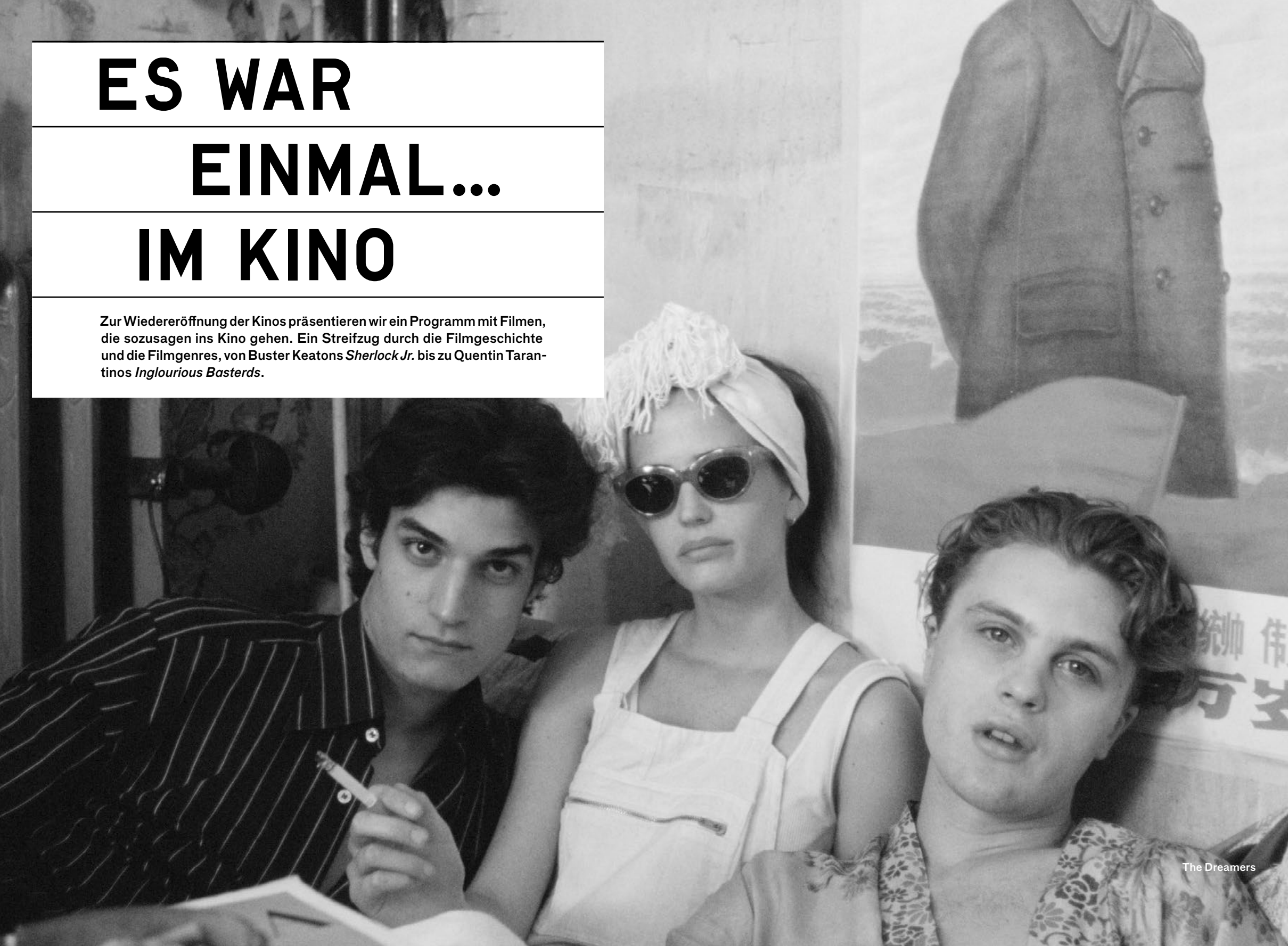
Um Sie und unser Personal zu schützen, gelten im REX folgende Regeln:

- Strikte Maskenpflicht in der REX Bar und in den Kinosälen - das gilt auch während der Vorstellung.
- Die Bar ist geöffnet, aber die Konsumation ist nur draussen auf der Terrasse und nur im Sitzen gestattet. Im Foyer, an der Bar und in den Kinosälen ist die Konsumation nicht erlaubt.
- Abstands- und Hygieneregeln: bitte beachten Sie die entsprechenden Hinweise und Markierungen.
- Die Ein- und Ausgänge sind getrennt.
- Reduzierte Sitzplätze: In den beiden Kinosälen sind maximal ein Drittel der Sitzplätze verfügbar.
- Mindestens ein Sitzabstand zwischen Gästen respektive Gästegruppen.
- Bitte kaufen Sie Ihre Tickets online. So sichern Sie sich Ihren Platz, können kontaktlos ins Kino und die Registrierung fürs Contact Tracing ist erledigt.
- An der Kinokasse bitten wir um Bezahlung mit Karte.
- Contact Tracing: Sie müssen sich registrieren. Die Kontaktdaten werden bis zu 14 Tage nach dem Kinobesuch aufbewahrt und anschliessend vernichtet.

Detaillierte Informationen finden Sie auf unserer Website.

ES WAR EINMAL... IM KINO

Zur Wiedereröffnung der Kinos präsentieren wir ein Programm mit Filmen, die sozusagen ins Kino gehen. Ein Streifzug durch die Filmgeschichte und die Filmgenres, von Buster Keatons *Sherlock Jr.* bis zu Quentin Tarantinos *Inglourious Basterds*.





SHERLOCK JR.

MO. 19.4. 18:00
SO. 25.4. 14:00
FR. 14.5. 18:00

USA 1924, 42 Min., Digital HD, stumm
 Regie: Buster Keaton, Roscoe Fatty Arbuckle
 Drehbuch: Clyde Bruckman, Jean Havez, Joseph A. Mitchell
 Mit: Buster Keaton, Kathryn McGuire, Joe Keaton, Ward Crane, Jane Connelly

«Ein Filmvorführer, dessen Hobby es ist, sich als Amateurdetektiv zu betätigen, gerät selbst in Diebstahlverdacht. Im Traum entlarvt er, als Filmheld, seinen Nebenbuhler als Verbrecher. Keatons originellste und spektakulärste Stummfilmkomödie, zugleich eine der gelungensten Auseinandersetzungen des Mediums Film mit sich selbst. Sehr dicht und fesselnd inszeniert, mit vielen amüsanten Einfällen und einer heiter-phantastischen Atmosphäre.»

Lexikon des Internationalen Films

Vorfilm

NEIGHBORS

USA 1920, 23 Min., Digital HD, stumm mit englischen Zwischentiteln
 Regie: Buster Keaton, Edward F. Cline
 Mit: Buster Keaton, Virginia Fox, Joe Keaton, Joe Roberts, Edward F. Cline



SINGIN' IN THE RAIN

MO. 19.4. 20:00
SA. 8.5. 18:00
SO. 23.5. 13:00

USA 1952, 103 Min., 35mm, E/d/f
 Regie: Stanley Donen
 Drehbuch: Betty Comden, Adolph Green
 Mit: Gene Kelly, Donald O'Connor, Debbie Reynolds
 Musik: Nacio Herb Brown

«*Singin' in the Rain* ist das wohl beschwingteste und ironischste aller Musicals. Die Story spielt Ende der Zwanzigerjahre in Hollywood. Die Vaudeville-Tänzer Don Lockwood und sein Freund Cosmo Brown sind im Filmgeschäft tätig. Don macht Karriere an der Seite des glamourösen Stummfilmstars Lina Lamont. Doch als der Tonfilm kommt, entpuppt sich Linas Stimme als denkbar ungeeignet. Zusammen mit Cosmo erfindet Don die Synchronisation: Denn Dons neue Freundin, die unbekannte Schauspielerin Kathy Selden, leiht Lina ihre Stimme und rettet den Film. (...) Die Co-Regisseure Stanley Donen und Gene Kelly destillierten die Essenz aus allen Stilen, aus denen sich das Musical-Genre nährt: Vaudeville, Revue-Theater, Ballett, Stepp- und Jazz-Tanz verbanden sie in seltener Präzision. François Truffaut war von dem Film ebenso begeistert wie die berühmteste Filmkritikerin Pauline Kael. Stanley Kubrick verwendete den Titelsong auf sarkastische Weise in *A Clockwork Orange*, während in *Une femme est une femme* von Jean-Luc Godard Anna Karina und Jean-Paul Belmondo gerne so tanzen möchten wie Kelly und Cyd Charisse. (...) Das Herzstück des Films ist Gene Kellys Tanz im Regen. Das macht er so wunderbar, dass nicht wenige diese Szene für die glücklichste der Filmgeschichte halten.» *Kinok St. Gallen*



THE LAST PICTURE SHOW

DI. 20.4. 18:00
DO. 6.5. 18:00
DO. 13.5. 18:00

USA 1971, 118 Min., Digital HD, E/d
 Regie: Peter Bogdanovich
 Drehbuch: Larry McMurtry und Peter Bogdanovich, nach dem gleichnamigen Roman von Larry McMurtry
 Mit: Timothy Bottoms, Jeff Bridges, Cybill Shepherd, Ben Johnson, Cloris Leachman, Sam Bottoms, Ellen Burstyn, Eileen Brennan

«Die Kleinstadt Anarene in Texas, Anfang der 1950er-Jahre: Nach dem Zweiten Weltkrieg gibt es in dem verstaubten Nest weder Cowboys noch Indianer. In der entsetzlichen Einöde fristen nur noch abgehalfterte Ölarbeiter ihr Dasein und gelangweilte Teenager hecken ein paar Streiche aus. Die beiden Jungs Sonny Crawford und Duane Jackson sind beste Freunde, doch das Leben scheint nicht viel für die Kumpels bereitzuhalten. Ihr Mentor und väterlicher Freund Sam, Ex-Cowboy und Besitzer des einzigen Kinos am Ort, hat jedoch immer ein offenes Ohr für sie – auch als beide wenig erfolgreich der Dorfschönheit Jacy Farrow den Hof machen. Als Sam jedoch stirbt und das Kino seine Pforten für immer schliesst, bedeutet es das endgültige Aus für das Kaff mitten im Nirgendwo.» *filmstarts.de*

«Mit *The Last Picture Show* porträtierte Bogdanovich 1971 nicht nur überzeugend die Perspektivenlosigkeit einer texanischen Kleinstadt Anfang der Fünfzigerjahre, er traf auch akkurat das Lebensgefühl der Siebziger. Der Film wurde für acht Oscars nominiert und ist bis heute Bogdanovichs Meisterstück geblieben.» *Thomas Binotto, NZZ*



SPLENDOR

DO. 22.4. 18:00
SO. 2.5. 13:00
FR. 21.5. 18:00

Italien/Frankreich 1989, 110 Min., 35mm, I/d/f
 Regie: Ettore Scola
 Mit: Marcello Mastroianni, Massimo Troisi, Marina Vlady, Paolo Panelli, Pamela Villoresi, Giacomo Piperno, Mauro Bosco

«Das Kino einer italienischen Provinzstadt soll nach Jahren des Niedergangs in ein Warenhaus umgewandelt werden. Erst als die Abrissarbeiter Hand anlegen, solidarisieren sich die abtrünnigen Zuschauer und verhindern den Abriss. Mit langen Rückblenden gestaltete Hommage an das Kino als kulturellen und sozialen Ort, deren märchenhafter Schluss auf die großen Momente des Kinos verweist.» *Lexikon des Internationalen Films*

«Für den Priester einer italienischen Kleinstadt ist das Splendor eine «dunkle Grotte der Sünde», für den Besitzer Jordan ein Heiligtum. Doch Ettore Scola geht es mehr um die Grauzonen zwischen solchen Ansichten: die Besucher, die in Scharen das Kino verlassen, wenn das Fernsehen billige, anspruchslose Unterhaltung bietet. Mit Rückblenden und Ausschnitten vermittelt er etwas von der Überlegenheit des Mediums und entwirrt gleichzeitig auf wunderbare Weise eine Geschichte von lebenslanger Hingabe und harter Arbeit von Jordan, seiner Langzeitgeliebten und dem Filmvorführer. Ihre temperamentvollen Beziehungen über zwei Jahrzehnte hinweg werden von den versierten Darstellern mit grosser Zuneigung vermittelt; und der Film ist voller wunderbarer Momente – so zum Beispiel einer Hommage an Capra.» *Time-Out*



THE DREAMERS

FR. 23.4. 18:00
SO. 9.5. 13:00
SA. 22.5. 18:00

GB/Frankreich/Italien 2003, 115 Min, 35mm, E/d/f
 Regie: Bernardo Bertolucci
 Drehbuch: Gilbert Adair, nach dem Roman von Gilbert Adair
 Mit: Michael Pitt, Eva Green, Louis Garrel, Anna Chancellor, Robin Renucci, Florian Cadiou, Jean-Pierre Kalfon, Jean-Pierre Léaud

Mai '68 – Mythos und Faszination. Bernardo Bertolucci erinnert sich an die eine ganze Generation prägenden Monate in Paris und erzählt eine bewegende Geschichte von Politik und Kino, Rebellion und Sexualität, Passion und Protest.

«Ein junger Amerikaner lernt in der Cinémathèque das Geschwisterpaar Isa und Theo kennen, Filmverrückte wie er, die stets in den ersten Reihen sitzen, um den Bildern so nah wie möglich zu sein. Den spielerischen Zugang zum Kino verückt das Geschwisterpaar mit erotischen Spielereien, in deren Netz sich auch der Amerikaner Matthew verfängt. (...) Die Cinephilie ist ein süßes Gift, welches das Leben durchtränkt, aber die Welt ausblendet. (...) Als die drei in der Wirklichkeit ankommen, kämpfen die Studenten auf den Barrikaden gegen die Polizei. Die Geschwister halten auch das für ein gefährliches Spiel, bei dem sie mitmischen können, doch Matthew wendet sich ab. Damit keiner auf die Idee kommt, Bertolucci würde damit der eigenen revolutionären Vergangenheit den Rücken zukehren, lässt er die Piaf über das Schlussbild singen «Non, je ne regrette rien...». Einen schöneren Film über das Dreieck von Kino, Liebe und Leben kann man sich (...) gar nicht vorstellen.» *Michael Althen, FAZ, 2003*



INGLOURIOUS BASTERDS

SA. 24.4. 20:00
FR. 7.5. 17:30
SA. 15.5. 17:30

USA 2009, 153 Min, 35mm, E/d/f
 Regie, Drehbuch: Quentin Tarantino
 Mit: Brad Pitt, Mélanie Laurent, Christoph Waltz, Eli Roth, Michael Fassbender, Diane Kruger, Daniel Brühl, Til Schweiger, Gedeon Burkhard, Jacky Ido

Im ersten Jahr der deutschen Besatzung Frankreichs. Shosanna Dreyfus, die mit ansehen muss, wie der Nazi Oberst Hans Landa ihre gesamte Familie ermordet, gelingt die Flucht nach Paris, wo sich eine neue Identität als Besitzerin eines Kinos zulegt. Währenddessen stellt Leutnant Aldo Raine eine Gruppe bestehend aus jüdisch amerikanischen Soldaten zusammen, die flinke, schockierende Vergeltungsschläge begehen soll. Raines Truppe kontaktiert die deutsche Schauspielerin und Geheimagentin Bridget von Hammersmark für einen Einsatz, um die Führer des III. Reichs zu töten. Die Schicksale verschmelzen im politischen Untergrund und Schutz von Shosannas Kino.

«Film kann eine Waffe sein – als Propaganda. Das NS-Regime hat selbst, als der Krieg schon verloren war, noch pathetische Schlachten auf Zelloid inszeniert. Doch altes Filmmaterial birgt auch andere Gefahren. Nitrofilme sind hochbrennbar und explosiv. (...) *Inglourious Basterds* – und das ist eine Idee von bezwingender Schönheit – macht aus ihm rückwirkend die Nemesis des «Dritten Reichs». Hitler und seine gesamte Entourage (...) soll diesmal im Kino sterben – in einem alles verschlingenden Feuer aus Nitrorollen, gezündet von einem schwarzen Franzosen und einer Jüdin.» *critic.de*



THE ARTIST

SO. 25.4. 18:00
MI. 5.5. 18:00
SO. 9.5. 18:00

Frankreich 2011, 100 Min., DCP, ohne Dialog
 Regie, Drehbuch: Michel Hazanavicius
 Mit: Jean Dujardin, Bérénice Bejo, John Goodman, James Cromwell, Missi Pyle

George Valentin ist der Superstar des grossen Hollywood-Kinos der 20er-Jahre. Er geniesst und zelebriert seinen Ruhm und entdeckt wie im Vorbeigehen das Talent der jungen Statistin Peppy Miller. Doch mit dem Wendepunkt vom Stummfilm zum Tonfilm stehen die beiden Schauspieler plötzlich zwischen Ruhm und Untergang: Während Peppy in Hollywood Karriere macht und zum Darling der Massen avanciert, entwickelt sich sein neuer Film zu einem veritablen Flop. George ist am Boden zerstört. Seine Ehe steht vor dem Aus, als Schauspieler ist er nicht mehr gefragt und allein der Alkohol vermag ihn noch zu trösten.

«So deprimierend und düster diese letzten Sätze auch klingen mögen, *The Artist* ist so ziemlich das Gegenteil eines deprimierenden und düsteren Films. Michel Hazanavicius' mutiges Experiment, im Jahr 2011 mit den Mitteln des Stummfilms von der Ära des Stummfilms zu erzählen, versprüht vielmehr unglaublich viel Witz, Charme und gute Laune. (...) Jean Dujardin (...) ist Herz und Seele des Films, in dem sich Reflexionen über das Kino ebenso wie pure Albernheiten, feine Ironie und die Seele eines leidenschaftlichen Cineasten wiederfinden.»
 Marcus Wessel, *Programmkino.de*



AMARCORD

MO. 26.4. 18:00
MO. 10.5. 13:00
SO. 23.5. 18:00

Italien/Frankreich 1973, 119 Min., I/d
 Regie, Drehbuch: Federico Fellini
 Mit: Magali Noël, Bruno Zanin, Pupella Maggio, Armando Brancia, Stefano Proietti, Giuseppe Ianigro, Nandino Orfei, Ciccio Ingrassia, Carla Mora, Luigi Rossi, Maria Antonietta Beluzzi, Josiane Zanzilli

«In einem kleinen italienischen Küstenstädtchen nimmt das Leben seinen gewöhnlichen Gang: Eine selbstbewusste Frau in Rot erntet bewundernde Pfiffe, eine vollbusige Tabakverkäuferin bringt die halbwüchsigen Jungs zum Träumen, ein geistig behinderter Kerl flüchtet sich auf einen Baum und schreit: «Voglio una donna!» Dies alles beobachtet der junge Titta, der unter seiner katholischen Erziehung und der faschistischen Zeit leidet. Doch in den verborgenen Winkeln des Städtchens lockt der Sex. Und die Bilder, die sich auf der Leinwand des Dorfkinos entfalten, werden zum Prüfstein des wirklichen Lebens. ... *Amarcord* heisst im Dialekt der Emilia-Romagna «ich erinnere mich». Sehr farbenfroh, derb und oft irrwitzig komisch erinnert sich Fellini an seine Heimatstadt Rimini in den 1930er-Jahren. Mussolinis Schwarzhemden veranstalten bereits ihre öffentlichen Turnübungen und nächtlichen Felterspiele, aber der eigentliche Gradmesser des Lebens ist die Leinwand des Dorfkinos. Fellinis praller und poetischer Film ist eine wunderbare Hommage an das Erwachsenwerden und den Aufbruch der Hormone. Für viele Filmfans eines seiner schönsten Werke.»
 Kinok St. Gallen



THE SMALLEST SHOW ON EARTH

DI. 27.4. 18:00
SA. 8.5. 13:00
SO. 16.5. 18:00

Grossbritannien 1957, 80 Min., Digital HD, E/d
 Regie: Basil Dearden
 Drehbuch: William Rose, John Eldridge
 Mit: Bill Travers, Virginia McKenna, Peter Sellers, Margaret Rutherford, Bernard Miles

«Ein Ehepaar, gespielt von Bill Travers und Virginia McKenna, erbt ein baufälliges Kino. Die daraus erwachsenden Abenteuer schildert der Film mit britischem Sinn für skurrilen Humor. Glänzend gespielte Komödie.»
Lexikon des Internationalen Films

«Das Kino in einer kleinen Provinzstadt grenzt an den Fernbahnhof. Die Belegschaft besteht aus drei Alten: Margaret Rutherford, die in den stillen Tagen Klavier spielte, aber jetzt an der Kasse sitzt; Peter Sellers, der Schuhmacher mit einer Schwäche für Whisky; und Bernard Miles, ein Portier und allgemeiner Handwerker. Als Bill Travers und Virginia McKenna das Theater erben, wollen sie es zunächst verkaufen. Doch das vorliegende Angebot würde nicht einmal ausreichen, um die ererbten Schulden zu begleichen. Also entschliessen sie sich zu einem Bluff: Sie geben vor, das Kino wieder zu öffnen, in der Hoffnung, dass die Kauf-Angebote besser werden.»
«Variety»



THE PURPLE ROSE OF CAIRO

MI. 28.4. 18:00
SA. 15.5. 13:00
SA. 22.5. 13:00

USA 1984, 82 Min., Digital HD, E/e
 Regie, Drehbuch: Woody Allen
 Mit: Mia Farrow, Jeff Daniels, Danny Aiello, Irving Metzman, Stephanie Farrow, David Kieserman

«Während der Depressionszeit flüchtet sich eine Serviererin vor ihrem anstrengenden Leben zeitweise ins Kino. Als der Held eines dort gezeigten Films aus Liebe zu ihr hinabsteigt, erzeugt er heillose Verwirrung bei Partnern, Zuschauern, Produzenten und dem Darsteller seiner Rolle. Eine kluge und sensible Tragikomödie, hervorragend inszeniert und gespielt. Der Film verbindet die Liebesgeschichte mit einer intelligenten Reflexion über Schein und Sein, Illusion und Realität. Das komplexe Verwirrspiel ist als vielschichtiger Diskurs über Möglichkeiten von Liebe, Leben, Film und Traum eine Liebeserklärung an das Kino, seine Stars und Zuschauer.»
Lexikon des Internationalen Films



THE LONG DAY CLOSSES

DO. 29.4. 18:00
DI. 11.5. 18:00
MO. 24.5. 13:00

Grossbritannien 1991, 85 Min., Digital HD, E/e
 Regie, Drehbuch: Terence Davies
 Mit: Leigh McComack, Marjorie Yates, Anthon Watson, Nicholas Lamont, Ayse Owens

In seiner lyrischen Hymne an die Kindheit kehrt Terence Davies auf das gleiche Terrain zurück wie in seinem preisgekrönten Spielfilmdebüt *Distant Voices, Still Lives* (1988). Diesmal konzentriert er sich auf seine eigenen Erinnerungen an das Aufwachsen in einer katholischen Arbeiterfamilie in Liverpool. Der elfjährige Bud (herzerreissend gespielt von Leigh McCormack) findet in Kinobesuchen und in der Wärme des Familienlebens Zuflucht vor der Tristesse des Britanniens der 50er Jahre. Aber als er älter wird, beginnen die Qualen der Erwachsenenwelt, die beiläufige Grausamkeit von Mobbing, die Tyrannei der Schule und die Angst vor der Religion, in sein Leben einzudringen. Zeit und Erinnerung verschmelzen und verschwimmen durch Davies' flüssige Kameraführung; langsame Kamerafahrten, Schwenks und traumhafte Überblendungen verbinden sich zu der Welt von Buds Fantasie und dem verlorenen Paradies seiner Kindheit.

«Über die persönliche Bestandsaufnahme hinaus ein virtuos inszeniertes Traum- und Erinnerungsspiel, das an die Fantasie und Magie von (Kino-)Bildern und Musik appelliert.»
Lexikon des Internationalen Films



TALE OF CINEMA

SO. 2.5. 18:00
MO. 24.5. 18:00

Südkorea 2005, 90 Min., DCP, Koreanisch/e
 Regie, Drehbuch: Hong Sang-soo
 Mit: Kim Sang-kyung, Uhm Ji-won, Lee Ki-woo, Lee Seung-a

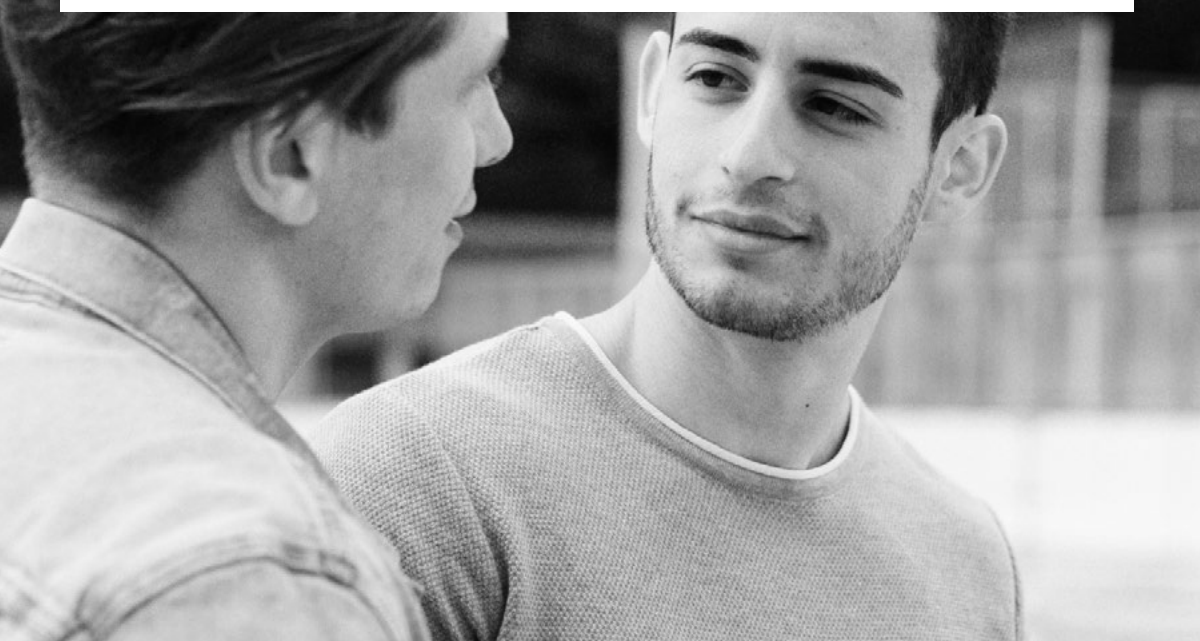
«Ein junger Mann trifft zufällig seine Ex-Freundin wieder und beginnt erneut ein Verhältnis mit ihr. Ein Regisseur entwickelt nach dem Besuch eines Kurzfilms ein obsessives Begehren nach der Hauptdarstellerin, die er zufällig vor dem Kino trifft. Vom Leben ins Kino und doch wieder zurück – in dieser Spiralbewegung ist *Tale of Cinema* eine Feier der imaginären Macht des Kinos und zugleich eine Kritik am Kino als Ort von (männlicher) Selbsttäuschung und Realitätsverlust. Dieses Double Bind von Fetischisierung und Skeptizismus macht *Tale of Cinema* zu einem der intelligentesten Filme über das Kino.»
Kino Arsenal Berlin

«Hongs Experimentieren etwa mit dem Zoom als Stilmittel unterscheidet dieses Werk von seinen Vorgängern (...). *Tale of Cinema* ist ein Film, der das Unbehagen der Zeit nicht einfach unbeteiligt darlegt, sondern ganz im Gegenteil mit seinem rohen, ungeschminkten Ansatz noch verstärkt.»
Viennale, Julien Welter



PREMIEREN

Milo Rau verfilmt die Passion Christi: *Das neue Evangelium*; Dreiecksgeschichte mit utopischem Potenzial: *Beyto*; Der Fall Wilkomirski: *W. – Was von der Lüge bleibt*; Goldener Bär Berlinale 2020: *There Is No Evil* von Mohammad Rasoulof; ein Meister der Architektur: *Aalto*; Drama mit Sogwirkung: *Sin señas particulares*; globale Einsamkeit: *Seules les bêtes* von Dominik Moll; grenzenlose Fantasie: *Los lobos*; wenn aus einem Vater eine Frau wird: *A Perfectly Normal Family*; Dorfschule im Himalaya: *Lunana – A Yak in the Classroom*; verlorene Seelen: *Il mio corpo*; Skype-Dates und Sex-Tapes: *Lovecut*.



AB
19.4.

Deutschland/Schweiz 2020,
107 Min., DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Milo Rau
Mit: Yvan Sagnet, Marcello Fonte,
Enrique Irazoqui, Maia Morgenstern

DAS NEUE EVANGELIUM

Film, Kampagne und Performance: Im süditalienischen Matera verfilmte Milo Rau die Passion Christi als Revolte von Migranten, die in Italien für einen Hungerlohn Tomaten ernten. Gleichzeitig startete er eine reale politische Kampagne.

Was würde Jesus im 21. Jahrhundert predigen? Wer wären seine Apostel? Gemeinsam mit dem Politaktivisten Yvan Sagnet, der Jesus verkörpert, erschafft Rau eine zutiefst biblische Geschichte.

Nach Jesus' Vorbild kehrt Yvan als «Menschenfischer» in das grösste Flüchtlingslager bei Matera zurück. Unter den dort Gestrandeten findet er seine «Jünger». Verzweifelte, die über das Mittelmeer nach Europa gekommen sind, um auf den Tomatenfeldern Süditaliens verklavt zu werden und dort unter unmenschlichen Bedingungen in regelrechten Ghettos zu hausen – allein in Italien sind das mehr als 500'000 Menschen. Gemeinsam mit ansässigen Kleinbäuerinnen und -bauern begründen sie die Revolt of Dignity, eine politische Kampagne, die für die Rechte von Migrantinnen und Migranten kämpft.

Am Film haben Flüchtlinge, Aktivist*innen und Bürger*innen der europäischen Kulturhauptstadt 2019 Matera mitgewirkt, ausserdem Marcello Fonte, Enrique Irazoqui (Darsteller des Jesus in Pier Paolo Pasolinis *Il Vangelo secondo Matteo*), Maia Morgenstern (Darstellerin der Maria in Mel Gibsons *The Passion of Christ*) und der Liedermacher Vinicio Capossela.

AB
19.4.

Schweiz 2020, 100 Min.,
DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Gitta Gsell
Mit: Beren Tuna, Dimitri Stapfer,
Burak Ates, Serkan Tastemur,
Zeki

BEYTO

Die Zürcher Filmmacherin Gitta Gsell erzählt in ihrem Spielfilm von einem jungen Secondo, der seinen eigenen Weg sucht und sich in einer Dreiecksbeziehung verstrickt. Ein Film über Integration und Identität, produziert von der Berner Lomotion AG.

Er ist ein talentierter Schwimmer, ein motivierter Lehrling, ein cooler Kumpel: Beyto steht mitten im Leben, vor sich eine rosige Zukunft. Eigentlich. Doch als sich der einzige Sohn türkischer Einwanderer in seinen Trainer Mike verliebt, bricht die heile Welt zusammen. Schockiert und beschämt sehen seine Eltern nur einen

Ausweg: Beyto muss heiraten, Tradition und Ehre wahren. Sie locken ihren Sohn in ihr Heimatdorf und verheiraten ihn mit Seher, seiner Freundin aus Kindheitstagen. Als das frisch vermählte Paar in die Schweiz zurückkehrt, findet sich Beyto in einer unerträglichen Dreiecksbeziehung wieder. Wie kann er als verheirateter Mann zu Mike zurückfinden, ohne Seher ihrer Zukunft zu berauben?



AB
19.4.

im Kellerkino

Schweiz 2020, 111 Min., DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Rolando Colla
Illustrationen: Thomas Ott
Mit: Bruno Dössekker Wilkomirski,
Daniel Ganzfried, Eva Koralnik,
Stefan Mächler, Karola Fliegner,
Wanda Wilkomirska, Hanno Helbling

W. – WAS VON DER LÜGE BLEIBT

Bruno Wilkomirski veröffentlichte 1995 ein Buch über seine Kindheit in einem KZ, das weltweit gefeiert, später aber als Fälschung entlarvt wurde. 20 Jahre nach dem Skandal sucht Rolando Colla in seinem Dokfilm nach den Motiven des Mannes, der sein Leiden als Waisenkind in der Schweiz auf ungeheuerliche Weise zur Biografie eines Holocaust-Opfers überhöhte.

Das Buch «Bruchstücke. Aus einer Kindheit 1939–1948» schlug international hohe Wellen – sowohl als es erschien, wie auch als sich später herausstellte, dass die angebliche Autobiografie erfunden war. Der Berufsmusiker Bruno Wilkomirski beschrieb in seinem 1995 erschienenen Werk seine früheste Kindheit in einem Konzentrationslager. Er erhielt Preise, war als Zeitzeuge und Experte weitem gefragt. Nachdem vier Jahre später bekannt wurde, dass es sich bei «Bruchstücke» um eine Art Lebenslegende handelt, Bruno die ganze Kindheit in der Schweiz verbracht hatte, beharrte er zunächst auf der Richtigkeit seiner Erinnerungen. Dann zog er sich zurück und äusserte sich nicht mehr öffentlich – bis jetzt.

In Rolando Collas Film räumt Wilkomirski erstmals ein, dass «Bruchstücke» keine Autobiografie sei. Colla geht den Fragen nach, welches Umfeld und welcher persönliche Hintergrund dazu führten, dass Wilkomirski dieses Buch so geschrieben hat. Ein kluger und inspirierender Dokumentarfilm mit Illustrationen des Comiczeichners Thomas Ott.

AB
20.4.

Iran 2020, 150 Min., DCP, Farsi/d/f
Regie, Drehbuch:
Mohammad Rasoulof
Mit: Ehsan Mirhosseini, Shaghayegh
Schourian, Kaveh Ahangar,
Alireza Zareparast, Salar Khamseh,
Darya Moghbeli, Mahtab Servati

THERE IS NO EVIL

Macht sich schuldig, wer keinen Widerstand leistet? Der iranische Regisseur Mohammad Rasoulof erkundet in vier Episoden, welchen Preis die Menschen in einem totalitären Staat zahlen müssen, um ihre moralische Integrität zu bewahren. Goldener Bär Berlinale 2020.

Heshmat, ein vorbildlicher Ehemann und Vater, bricht jeden Morgen sehr früh auf. Wohin fährt er? Pouya kann sich nicht vorstellen, einen anderen Menschen zu töten, trotzdem bekommt er den Befehl. Javad ahnt nicht, dass sein Heiratsantrag nicht die einzige Überraschung für seine Geliebte an ihrem Geburtstag bleiben wird. Bahram ist Arzt, darf aber nicht praktizieren. Als seine Nichte ihn besucht, beschliesst er, ihr den Grund für sein Aussenseiterdasein zu offenbaren. Die vier Geschichten, aus denen *There Is No Evil* besteht, sind Variationen über die Themen moralische Kraft und Todesstrafe. Sie fragen danach, bis zu welchem Grad individuelle Freiheit unter einem despotischen Regime und scheinbar unentrinnbaren Bedrohungen möglich ist.





AB
22.4.

Mexiko 2020, 97 Min., DCP,
Spanisch/d/f
Regie: Fernanda Valadez
Drehbuch: Fernanda Valadez,
Astrid Rondero
Mit: Mercedes Hernández, David
Illescas, Juan Jesús Varela, Ana
Laura Rodríguez, Laura Elena Ibarra

SIN SEÑAS PARTICULARES

Willkommen in der Todeszone: Die Mexikanerin Fernanda Valadez erzählt von einer Mutter, die in der Grenzregion zwischen Mexiko und den USA ihren verschollenen Sohn sucht. Ein bildstarkes Kinodebüt, das unheimliche Sogwirkung entfaltet.

Die Zukunft des Kinos: Sie liegt im künstlerischen Eigensinn junger Filmemacherinnen wie der Mexikanerin Fernanda Valadez. In ihrem bewegenden und filmsprachlich herausragenden Film erzählt Valadez von Magdalena, einer Mutter, die sich auf eine Odyssee quer durch Mexiko begibt, um ihren Sohn zu finden. Dieser ist beim Versuch, die Grenze zu den USA zu überqueren, im Norden Mexikos spurlos verschwunden. Im Grenzgebiet schliesst sie sich mit dem kürzlich aus den Vereinigten Staaten abgeschobenen Miguel zusammen, der sich nach Jahren in der Fremde auf den Weg zu seinem ehemaligen Zuhause und zu seiner Mutter macht. Es wird ein gemeinsamer Weg durch ein verändertes und gefährliches Land, eine Todeszone, in welcher teuflische Mächte dominieren. Mit ihrem beeindruckenden Spielfilmdebüt beweist Fernanda Valadez ihr Gespür für ein visuell starkes, emotionales und spannendes Erzählen und wirft einen ganz eigenen und neuen Blick auf die Grenzregion zwischen Mexiko und den USA.

AB
22.4.

So 25.4. 11.00:
Vorstellung mit einer Einführung
von Patrick Thurston, Architekt

Finnland 2020, 103 Min.,
DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Virpi Suutari
Mit: Alvar Aalto, Aina Aalto,
Elissa Aalto

AALTO

Alvar Aalto, ein Meister der Architektur und des Designs, gilt als Vater des Modernismus. In ihrem Dokumentarfilm rückt Virpi Suutari die Beziehung von Alvar mit seiner Partnerin Aino ins Zentrum und kombiniert ihre Lebensgeschichte mit aktuellen Aufnahmen ihrer markantesten Bauten.

Alvar Aalto hat Räume und Objekte zu Werken werden lassen – unter anderem die Bibliothek in Viipuri, aber auch die Aalto Vase, die mit ihrer asymmetrischen Form längst einen Design-Klassiker darstellt. Der Dokumentarfilm Aalto schildert die Geschichte von Alvar Aalto, dem Visionär und Aino Aalto, der Umsetzerin seiner modernen, holzaffinen Architektur und seines aussergewöhnlichen Designs. Das unkonventionelle Paar teilte die Leidenschaft für das organische Bauen und eine an menschlichen Bedürfnissen orientierte Architektur. Regisseurin Virpi Suutari erzählt vom Leben und Werk des Kreativduos und von einer ganz besonderen Liebe, die sie verband. Der Film bringt das Publikum zu den eindrucklichsten Aalto-Bauten – von Finnland über Russland und die USA bis nach Frankreich. *Aalto* kombiniert Zeitgeschehen mit aktuellen Aufnahmen der Werke eines wegweisenden Paares der Architektur und des Designs.



AB
29.4.

Frankreich/Deutschland 2019,
116 Min., DCP, F/d
Regie: Dominik Moll
Drehbuch: Gilles Marchand,
Dominik Moll, nach dem Roman
von Colin Niel
Mit: Denis Ménochet, Damien
Bonnard, Bastien Bouillon,
Valeria Bruni Tedeschi, Nadia
Tereszkiewicz

SEULES LES BÊTES

Globale Einsamkeit: In seinem perspektivisch raffiniert aufgefächerten Film verknüpft Dominik Moll mehrere Geschichten rund um einen Mord zu einem fesselnden filmischen Netz, das vom heissen Abijan bis ins winterkalte provinzielle Frankreich reicht.

Eine Frau verschwindet. Am Tag nach einem Schneesturm wird ihr Auto auf einer Strasse gefunden, die auf eine Hochebene in Frankreich hinaufführt, wo noch einige isolierte Bauernhöfe stehen. Während die Gendarmen keine Spuren haben, wissen fünf Personen, dass sie mit diesem Verschwinden in Verbindung stehen. Jeder von ihnen hat ein Geheimnis, aber keiner ahnt, wo diese Geschichte tatsächlich begonnen hat: nicht auf diesem von Winterwinden gepeitschten Berg, sondern auf einem fernen Kontinent, wo die Sonne brennt und die Armut diktiert. Ein hypnotisierender Thriller voller überraschender Wendungen und mit der richtigen Dosis dunklem Humor, inszeniert vom Franzosen Dominik Moll (*Harry, un ami qui vous veut du bien*).



AB
6.5.

Mexiko 2020, 94 Min., DCP, OV/d/f
Regie: Samuel Kishi Leopo
Drehbuch: Samuel Kishi Leopo,
Luis Briones, Sofía Gómez-Córdova
Mit: Martha Reyes Arias, Maximiliano Nájjar Márquez, Leonardo Nájjar Márquez, Cici Lau, Johnson T. Lau, Kevin Medina, Josiah Grado, Marvin Ramirez

LOS LOBOS

Nach ihrer illegalen Einwanderung in die USA, entfliehen zwei mexikanische Knaben ihrem tristen Alltag dank ihrer grenzenlosen Fantasie. Basierend auf seinen Kindheitserinnerungen hat Samuel Kishi Leopo einen stimmungsstarken und aufrüttelnden Film realisiert.

Viel haben sie nicht, der achtjährige Max und sein kleiner Bruder Leo, aber sie haben einander, sie haben ihre Mutter Lucía. Und sie haben einen gemeinsamen Traum: Nach Disneyland zu fahren. Kürzlich sind sie aus Mexiko in die USA emigriert, und während Lucía mit verschiedenen Jobs versucht, eine finanzielle Grundlage für den Neubeginn zu schaffen, verbringen die beiden Brüder lange Tage in der kargen Einzimmerwohnung. Die vier Wände, die sie nicht verlassen dürfen, werden zur Projektionsfläche fantasievoller Abenteuer und eröffnen einen Ausblick auf das neue Leben. Regisseur Samuel Kishi Leopo greift in *Los Lobos* auf eigene Kindheitserfahrungen zurück und verortet sie in einem hochaktuellen Kontext. Sein Film ist schonungslos und poetisch, melancholisch und hoffnungsvoll – und realistisch. Getragen wird er vom natürlichen Spiel der beiden Knaben, die auch im Leben Brüder sind.

REX AGENDA 04/05/21

MO. 19.4.21

Beyto
Das neue Evangelium
W - Was von der Lüge bleibt
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Sherlock Jr.**
→ Es war einmal... im Kino

20:00 | **Singin' in the Rain**
→ Es war einmal... im Kino

DI. 20.4.21

There is no Evil
→ Premieren, ab 20.4. im REX

18:00 | **The Last Picture Show**
→ Es war einmal... im Kino

MI. 21.4.21

20:00 | **Mur murs**
→ Filmgeschichte

DO. 22.4.21

Aalto
Sin sñas particulares
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Splendor**
→ Es war einmal... im Kino

FR. 23.4.21

18:00 | **The Dreamers**
→ Es war einmal... im Kino

SA. 24.4.21

15:30 | **Hallo, grosse Welt!**
→ REXkids

20:00 | **Inglourious Basterds**
→ Es war einmal... im Kino

SO. 25.4.21

11:00 | **Aalto**
Premieren
→ Einführung: Patrick Thurston,
Architekt

14:00 | **Sherlock Jr.**
→ Es war einmal... im Kino

15:30 | **Mur murs**
→ Filmgeschichte

18:00 | **The Artist**
→ Es war einmal... im Kino

MO. 26.04.21

18:00 | **Amarcord**
→ Es war einmal... im Kino

DI. 27.4.21

18:00 | **The Smallest Show on Earth**
→ Es war einmal... im Kino

MI. 28.4.21

14:00 | **Hallo, grosse Welt!**
→ REXkids

18:00 | **The Purple Rose of Cairo**
→ Es war einmal... im Kino

DO. 29.4.21

20:00 | **Mur murs**
→ Filmgeschichte, im Lichtspiel

Seules les bêtes
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **The Long Day Closes**
→ Es war einmal... im Kino

FR. 30.4.21

18:00 | **Fargo**
→ Re-Edition

SA. 1.5.21

15:30 | **Hallo, grosse Welt!**
→ REXkids

18:00 | **Fargo**
→ Re-Edition

13:00 | **Splendor**
→ Es war einmal... im Kino

SO. 2.5.21

13:00 | **Splendor**
→ Es war einmal... im Kino

18:00 | **Tale of Cinema**
→ Es war einmal... im Kino

MO. 3.5.21

18:00 | **Fargo**
→ Re-Edition

DI. 4.5.21

18:00 | **Fargo**
→ Re-Edition

MI. 5.5.21

14:00 | **Hallo, grosse Welt!**
→ REXkids

18:00 | **The Artist**
→ Es war einmal... im Kino

18:15 | **Die 90er-Jahre**
→ Filmgeschichte
Vorlesung von Selina Hangartner,
im Lichtspiel

20:00 | **The Player**
→ Filmgeschichte, im Lichtspiel

DO. 6.5.21

A perfectly normal Family
Los lobos
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **The Last Picture Show**
→ Es war einmal... im Kino

FR. 7.5.21

17:30 | **Inglourious Basterds**
→ Es war einmal... im Kino

SA. 8.5.21

13:00 | **The Smallest Show on Earth**
→ Es war einmal... im Kino

15:30 | **Hallo, grosse Welt!**
→ REXkids

18:00 | **Singin' in the Rain**
→ Es war einmal... im Kino

SO. 9.5.21

13:00 | **The Dreamers**
→ Es war einmal... im Kino

18:00 | **The Artist**
→ Es war einmal... im Kino

MO. 10.5.21

13:00 | **Amarcord**
→ Es war einmal... im Kino

20:00 | **Il mio corpo**
→ Premieren
Vorpremiere in Anwesenheit von
Michele Pennetta

DI. 11.5.21

18:00 | **The Long Day Closes**
→ Es war einmal... im Kino

20:30 | **Lola vers la mer**
→ Uncut

MI. 12.5.21

14:00 | **Hallo, grosse Welt!**
→ REXkids

18:00 | **Lola vers la mer**
→ Uncut

20:00 | **The Player**
→ Filmgeschichte

DO. 13.5.21

Il mio corpo
→ Premieren, geplanter Start

13:30 | **La région centrale**
→ Kunst und Film
Einführung: Ronny Hardliz

18:00 | **The Last Picture Show**
→ Es war einmal... im Kino

FR. 14.5.21

18:00 | **Sherlock Jr.**
→ Es war einmal... im Kino

22:30 | **Dark Matter Series III**
→ REXnuit
Mit Trillion Tapeman und Zimoun

SA. 15.5.21

13:00 | **The Purple Rose of Cairo**
→ Es war einmal... im Kino

15:30 | **Kalle Blomquist – sein neuster Fall**
→ REXkids

17:30 | **Inglourious Basterds**
→ Es war einmal... im Kino

SO. 16.5.21

13:00 | **Arna's Children**
→ Kunst und Film

15:30 | **The Player**
→ Filmgeschichte

18:00 | **The Smallest Show on Earth**
→ Es war einmal... im Kino

MO. 17.5.21

20:00 | **Unoccupied Territories**
→ Kunst und Film
Anschliessend Diskussion mit Ronny
Hardliz; Moderation: Xymna Engel,
«Der Bund»

DI. 18.5.21

20:00 | **La région centrale**
→ Kunst und Film

MI. 19.5.21

14:00 | **Kalle Blomquist – sein neuster Fall**
→ REXkids

18:00 | **Arna's Children**
→ Kunst und Film

20:00 | **Trois couleurs: rouge**
→ Filmgeschichte, im Lichtspiel

DO. 20.5.21

Lovecut
Lunana
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Unoccupied Territories**
→ Kunst und Film

FR. 21.5.21

18:00 | **Splendor**
→ Es war einmal... im Kino

SA. 22.5.21

13:00 | **The Purple Rose of Cairo**
→ Es war einmal... im Kino

15:30 | **Kalle Blomquist – sein neuster Fall**
→ REXkids

18:00 | **The Dreamers**
→ Es war einmal... im Kino

SO. 23.5.21

13:00 | **Singin' in the Rain**
→ Es war einmal... im Kino

18:00 | **Amarcord**
→ Es war einmal... im Kino

MO. 24.5.21

13:00 | **The Long Day Closes**
→ Es war einmal... im Kino

18:00 | **Tale of Cinema**
→ Es war einmal... im Kino

DI. 25.5.21

20:30 | **Futur Drei**
→ Uncut


MI. 26.5.21

14:00 | **Kalle Blomquist – sein neuster Fall**
→ REXkids

18:00 | **Futur Drei**
→ Uncut

20:00 | **Trois couleurs: rouge**
→ Filmgeschichte

	10:30	13:00	15:30	18:00	20:30	22:30
MO						
DI						
MI						
DO						
FR						
SA						
SO						

 **Reguläre Spielzeiten**

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst. Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme werden wöchentlich aktualisiert.

Veranstaltung mit Gästen

Programmänderungen vorbehalten!

Aktuelles Programm
REX und Kellerkino:
www.rexbern.ch



AB
6.5.

im Kellerkino

Dänemark 2019, 97 Min.,
DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Malou Reymann
Mit: Mikkel Boe Følsgaard,
Neel Rønholdt, Kaya Toft Loholt,
Rigmor Ranthe

A PERFECTLY NORMAL FAMILY

Mit viel Feingefühl und leisem Humor zeichnet Malou Reymann in ihrem autobiografisch geprägten Spielfilm das Porträt einer Familie, die sich neu finden muss, als der Vater eines Tages erklärt, dass er nun als Frau leben wolle.

Die 11-jährige Emma hat immer gedacht, dass ihre Familie wie alle anderen ist. Bis ihr Papa Thomas sich eines Morgens als trans outet und erklärt, dass er von nun an als Frau leben möchte. Während aus Thomas nach und nach die elegant gekleidete Agnete wird, verändert sich auch die Beziehung zwischen Vater und Tochter. Und Emma lernt, dass vielleicht gerade Veränderung «perfectly normal» ist.

«Malou Reymanns autobiografisches Familienporträt kommt ohne Pathos aus und berührt dennoch tief. Die Geschichte wird aus der Perspektive von Emma erzählt, die als alter ego der Regisseurin fungiert. Der Film zeigt mit viel Feingefühl, dass die Fähigkeit, Liebe und Geborgenheit schenken zu können, nichts mit Geschlecht zu tun hat – und dass es letztlich das ist, worauf es in einer Familie ankommt.» *Natalie Fritz, «Medientipp»*

AB
13.5.

im Kellerkino

Mo. 10.5. 20:00 REX: Vorpremiere
mit Regisseur Michele Pennetta

Schweiz/Italien 2019, 80 Min.,
DCP, I/d
Regie: Michele Pennetta
Drehbuch: Michele Pennetta,
Arthur Brügger, Pietro Passarini

IL MIO CORPO

Der 15-jährige Oscar sammelt für seinen Vater Altmetall. Der nigerianische Flüchtling Stanley putzt die Kirche. Der Tessiner Michele Pennetta verknüpft die Lebenswege zweier junger Männer in Sizilien zu einem dokumentarischen Film mit humanistischer Botschaft und magischen, fast surrealen Momenten.

«In einem ruckelnden Lieferwagen, der sich durch die von der unerbittlichen Sonne Siziliens versengten Steingärten schlängelt, sammelt ein Vater mit seinen Söhnen Eisenschrott. Oscar, der jüngste, träumt davon, dem Einfluss des autoritären Vaters zu entkommen. Ganz in der Nähe dieser proletarischen europäischen Familie überlebt Stanley. Der Nigerianer ist über das Meer gekommen und darf sechs Monate bleiben. Ein Priester hat sich seiner angenommen.

Er lässt ihn die Kirche putzen und verschafft ihm Gelegenheitsjobs. Neben dem düren und lebensfeindlichen Land, das von Michele Pennetta auf magische Weise eingefangen wird, vereint diese beiden Menschen (...) das Gefühl, in die Welt geworfen worden zu sein und sich Entscheidungen fügen zu müssen, die andere für sie getroffen haben. In einer kathartischen und humanistischen Geste vereint *Il mio corpo* diese zwei schwebenden Körper auf der Suche nach Emanzipation und ermöglicht es ihnen, ihr Dasein auf einer Gefängnisinsel bei einer ebenso intensiven wie flüchtigen Begegnung zu teilen.» *Emmanuel Chicon, Visions du réel*



AB
20.5.

Bhutan 2020, 109 Min., DCP,
Dzongkha/d/f
Regie, Drehbuch: Pawo Choyning
Dorji
Mit: Sherab Dorji, Tshering Dorji,
Kelden Lhamo Gurung, Ugyen
Norbu Lhendup, Sonam Tashi, Pem
Zam

**LUNANA – A YAK IN
THE CLASSROOM**

Ein junger Lehrer lernt an einer Dorfschule im Himalaya eine Lektion fürs Leben: Der Spielfilm, den Bhutan ins Oscar-Rennen schickt, ist ein sehr sympathisches Feelgood-Movie, gedreht in einer bezaubernden Landschaft und geprägt von umwerfend liebenswerten Charakteren.

Ugyen, ein junger Lehrer im modernen Bhutan, drückt sich um seine Pflichten und will nach Australien auswandern, um Sänger zu werden. Zur Strafe schicken ihn seine Vorgesetzten an die abgelegenste

Schule der Welt im Himalaya. Dort, in Lunana, muss er seinem gewohnten Leben entsagen, und deshalb will er anfänglich auch so schnell wie möglich wieder weg. Doch die Menschen, die er antrifft, und vor allem seine Schülerinnen und Schüler sind derart liebenswürdig und von entzückender Freundlichkeit, dass er bleibt. Er wird in der Folge Teil einer solidarischen, in buddhistischer Ethik verankerten Dorfgemeinschaft und lernt mehr über das Leben, als ihm seine Ausbildung zu vermitteln vermochte. Und er findet etwas fürs Leben: seine eigene Stimme.

Der Familienfilm wurde dort gedreht, wo er auch spielt, in Lunana im bhutanischen Himalaya. Das ganze Dorf war in die Dreharbeiten involviert und spielt sozusagen sich selbst. *Lunana – A Yak in the Classroom* ist eine Hommage an den Lehrerberuf und ein Feelgood-Movie, gedreht in einer einzigartigen Landschaft und getragen von charmanten Charakteren.

AB
20.5.

Schweiz/Österreich 2020, 94 Min.,
DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Iliana Estañol,
Johanna Lietha
Mit: Kerem Abdelhamed, Valentin
Gruber, Melissa Irowa, Max Kuess,
Sara Toth, Luca von Schrader

LOVECUT

Sex-Tapes und Skype-Dates, Clubnächte und Abendessen mit den Eltern: Iliana Estañol und Johanna Lietha erzählen in ihrem Kinodebüt von sechs jungen Menschen in Wien und ihrer Suche nach Liebe, Beziehung und Körperlichkeit. Ein flirrender Ritt durch eine ungestüme Lebensphase.

«Estañol und Lietha haben drei Episoden um Teenagerpärchen zu einem Film zusammengebaut, in dem es um vorsichtiges Kennenlernen, um erste Intimitätserfahrungen und Identitätsfragen geht. Die Darsteller wurden in Clubs und an öffentlichen Orten gecastet, was dem Film einen eigenen Sprachrhythmus und viel

Authentizität verleiht. Das verbindende Motiv ist der Umstand, dass keine Kommunikation, kein Identitätskonzept mehr ohne ein technologisches Mittel auskommt. In der Beziehung von Jakob und Julia wird jeder Kuss aufgezeichnet und dies dann bald auch auf Sex ausgeweitet. Alex und Momo verabreden sich auf Skype, warum sie den nächsten Schritt nicht riskieren, bleibt länger in der Schwebel. Das dritte Pärchen findet sich über Tinder, ist auf Spaß und Party aus, aber auch da zeigt sich, dass es unterschiedliche Erwartungen gibt. *Lovecut* ist vor allem in jenen Momenten als Generationsporträt überzeugend, in denen er sich im freien Sturz auf den Alltag der Teenager einlässt, sich den Orten und fahigen Gesten seiner Darsteller überlässt.» *Dominik Kamalzadeh, Der Standard*





KUNST UND FILM: UNOCCUPIED TERRITORIES

Zum 10. Todestag von Juliano Mer-Khamis, dem Gründer des Freedom Theatre im Flüchtlingslager von Jenin, zeigen wir den experimentellen Dokumentarfilm *Unoccupied Territories I — and here I am* des Berners Ronny Hardliz. Dazu hat Hardliz vier inhaltlich und formal ergänzende Filme ausgewählt, darunter der Tagebuchfilm *Arna's Children* von Juliano Mer-Khamis und Michael Snows legendärer Avantgarde-Film *La région centrale*.

RONNY HARDLIZ

Der Friedensaktivist, Regisseur und Schauspieler Juliano Mer-Khamis, Sohn einer jüdischen Mutter und eines palästinensischen Vaters, leitete seit 2006 das Freedom Theatre in Jenin. Er führte damit die Arbeit weiter, die seine Mutter Arna begonnen hatte und die er in seinem Tagebuchfilm *Arna's Children* (2003) auf persönliche Art und Weise dokumentierte. Mit seinem Theater bot er Künstlerinnen und Künstlern ungeachtet von Nationalität und Geschlecht eine Bühne. Mit den Mitteln der Kunst spielte er gegen die Hoffnungslosigkeit und die Gewalt im Flüchtlingslager an. Zugleich vertrat er die Überzeugung, dass Theater so gewaltsam sein kann wie eine Schusswaffe. Am 4. April 2011 wurde er von einem maskierten Täter vor dem Theater erschossen. Die Hintergründe der Tat sind bis heute ungeklärt.

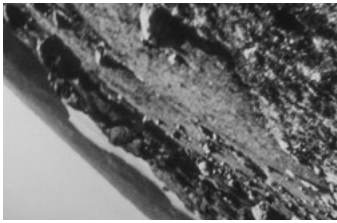
In *Unoccupied Territories I — and here I am* (2020) befasst sich Ronny Hardliz auf indirekte und filmisch experimentelle Weise mit der Okkupation Palästinas und der Theaterarbeit von Mer-Khamis. Sein Film ist eine dokumentarische Auseinandersetzung mit dem Stück «and here I am» von Hassan Abdulrazzak, in dem Ahmed Tobasi im Freedom Theatre seine eigene Wandlung vom Dschihadisten zum Schauspieler spielt. Zum Auftakt der Reihe hat Hardliz ein ästhetisches Manifest ausgewählt: Michael Snows 190-minütiger *La région centrale* (1971), ein Film, der ebenso wie Hardliz' Werk von einer Maschine autonom gedreht wurde. Während Hardliz eine sich drehende Kamera einsetzt, um dadurch eine Kollaboration zwischen Schauspieler und Regisseur und so eine Übersetzung aus dem theatralischen in den kinematografischen Raum herzustellen, soll Snows speziell konstruierte Kameramachine, einem Satelliten oder einer Sonde gleich, die Beschränkungen durch die menschliche Perspektive überwinden. Den beiden Werken ist gemeinsam, dass eine programmierte Kamera um ein im Film nicht sichtbares, unpersönliches Zentrum schwenkt. Das Motiv des Umkreisens ist auch zentral in *Divina Obsesión* (1999) von



Michael Snow mit seiner Roboterkamera

Volko Kamensky. Der Hamburger Regisseur verwandelt darin die von Kreislern dominierte Strassenlandschaft irgendwo in der französischen Agglomeration in eine fremde Welt – ein sehr unterhaltender Experimentalfilm von zunehmend surrealer Komik. Die Reihe wird abgeschlossen mit *The Freedom Bus* (2019). Dieses dokumentarische Filmmaterial gewährt Einblick in ein aktuelles Projekt des Freedom Theatre, einer Tour mit einem Bus und Gästen durch besetzte Gebiete mit dem Ziel, die eigene Kultur zu erkunden und pflegen.

Ronny Hardliz (*1971) lebt in Bern. Er studierte Architektur und Urbanismus an der EPF Lausanne und der Carnegie Mellon University in Pittsburgh (PA) sowie Film am Pittsburgh Filmmakers. Als Künstlerstipendiat am Schweizerischen Institut in Rom begann er, den Begriff der Architektur künstlerisch zu erforschen. Er kuratiert Ausstellungen zu Kunst und Bau, stellt selbst regelmässig aus und ist aktiv an Diskursen zu Kunst-Raum-Medien-Öffentlichkeitsbeziehungen beteiligt. Sein aktueller Fokus liegt auf dem Dokumentarischen als dekolonisierende Kunstpraxis.



LA RÉGION CENTRALE

*DO. 13.5. 13:30
DI. 18.5. 20:00

*Einführung: Ronny Hardliz

Kanada 1971, 190 Min., 16mm, OV
Regie, Drehbuch: Michael Snow

«Dieser (Landschaftsfilm) wurde an fünf Drehtagen auf einem einsamen Berggipfel im nördlichen Québec aufgenommen. Um den Blick der Kamera von dem Bestreben, lediglich menschenmögliche Perspektiven nachzustellen, zu emanzipieren, liess Michael Snow eigens eine Maschine bauen, welche die Kamera in alle Richtungen und um verschiedene Achsen kreisen liess. Fest verankert auf einem Stativ, drehte sie sich nun um 360 Grad, schwenkte in den Himmel und auf die Erde, kreiste in alle Richtungen. Sie nahm Bilder auf, die Raum und Zeit in ein kosmisches Verhältnis setzten. Ein Klassiker des Avantgardefilms.»
Viennale

«Dieser Film ist keine (Unterhaltung). Er ist ein Phänomen. Er kann das Mittel einer Offenbarung sein. Um wirklich erfahren zu werden, sollte der Film in seiner vollen Länge gesehen und gehört werden. Die mittlere Stunde ist ein Plateau, dessen Natur man verstehen wird, wenn man es durchschritten hat, d.h. wenn man von der anderen Seite des Endes zurückschaut (eine ungewöhnliche Gelegenheit). Nehmen Sie sich Zeit, nehmen Sie Ihren Platz ein. Es ist zu erwarten, dass nicht jeder in den Film eindringen wird. Bleiben Sie, schauen Sie auf das Bild, aber denken Sie an etwas anderes. Später werden Sie vielleicht herausfinden, dass Sie wieder zu den Bildern zurückgekehrt sind.»
Michael Snow



ARNA'S CHILDREN

SO. 16.5. 13:00
MI. 19.5. 18:00

Palästina/Israel/Holland 2003,
84 Min., Digital, OV/d
Regie, Drehbuch: Juliano
Mer-Khamis, Danniell Danniell

Arna Mer-Khamis hatte Anfang der 1990er Jahre in Jenin ein sogenanntes «Steintheater» ins Leben gerufen, in dem sie und ihr Sohn Juliano versuchten, mit den Kindern der Intifada in spielerischem Ernst den täglichen Schrecken der blutigen Unterdrückung kreativ zu verarbeiten. Für ihre hingebungsvolle Arbeit wurde sie 1993 in Stockholm mit dem Alternativen Nobelpreis ausgezeichnet. Im Februar 1995 starb sie an Krebs. Sieben Jahre später macht sich Juliano Mer-Khamis auf die Suche nach den Kindern von damals und macht die traurige Entdeckung, dass fast alle von ihnen tot sind: von Israelis erschossen oder als Selbstmordattentäter umgekommen. *Arna's Children* ist sein filmisches Tagebuch und umfasst den Zeitraum von 1989 bis 2003.

«Yussef beging einen Selbstmordanschlag. Ashraf wurde in der Schlacht von Jenin getötet. Alla leitet eine kämpfende Truppe. Ich, Juliano, kannte sie, seit sie kleine Kinder waren und filmte sie von 1989 bis 1996 in der Theatergruppe, die ich leitete. 2002 kehrte ich mit meiner Kamera zu den Ruinen des Lagers zurück, um zu sehen, was mit den Kindern passiert ist, die ich liebte ... Mein Film versucht, ihre Geschichte und ihre Entscheidungen zu erzählen und zu verstehen.»
Juliano Mer-Khamis



UNOCCUPIED TERRITORIES

*MO. 17.5. 20:00
DO. 20.5. 18:00

*Anschließend an die drei Filme
Diskussion mit Ronny Hardliz;
Moderation: Xymna Engel,
«Der Bund»

UNOCCUPIED TERRITORIES I – AND HERE I AM

Schweiz 2021, 30 Min., Digital HD, E
Regie, Konzept: Ronny Hardliz
Mit: Ahmed Tobasi

Ahmed Tobasi lebt im Flüchtlingslager von Jenin im palästinensischen Westjordanland. Er wächst unter der Okkupation auf, mag Fussball, verliebt sich in den staubigen Gassen des Refugee Camps in ein bildhübsches Mädchen und entdeckt unerwartet seine Leidenschaft für das Bühnenlicht, als er neugierig in das örtliche «Steintheater» reinguckt. Er ist jedoch auch beeindruckt von der Balaklava, der Sturmhaube seines Vaters, die er im Schlafzimmer seiner Eltern versteckt findet. Sie ist ein Legat seines Vaters als Widerstandskämpfer. Ahmed Tobasis Geschichte hat der Autor Hassan Abdulrazzak in seinem Stück «and here I am» für die Bühne adaptiert. Tobasi spielt seine eigene Geschichte und schildert seine Reise vom Islamischen Jihadisten zum Schauspieler. Unterwegs fragt er, ob die Bühne, so wie es Juliano Mer-Khamis behauptet, wirklich so schlagkräftig sein kann wie eine Kalaschnikow AK-47. Der Enthusiasmus, mit welchem das Stück gefeiert wurde, deutet darauf hin, dass sie das kann, auch wenn nicht ganz klar ist, ob das Stück oder Tobasis

eindrückliche persönliche Wandlung beklatscht wird. Ronny Hardliz dokumentiert in seinem Film nicht einfach eine Vorstellung, sondern lässt eine autonom kreisende Kamera in mehreren Umgängen eine Adaption des Stücks aufzeichnen.

«*Unoccupied Territories I – and here I am* ist das Resultat eines künstlerischen Forschungsprojekts (SNF-Spark), das besondere Filmmethoden und deren Einfluss auf Kollaborationen untersucht. Inhaltlich und ästhetisch geht es um die Situation und das Gefühl, wenn uns der Boden unter den Füßen entzogen wird, hier am Beispiel von Palästina. Der Film dokumentiert nicht die palästinensische Situation an sich, sondern wie das Freedom Theatre im Flüchtlingslager in Jenin künstlerisch mit der Okkupation umgeht. Ein bestehendes Theaterstück wird für die Kamera adaptiert und neu inszeniert, für eine besondere Kamera, die ungeachtet der Handlung autonom rotiert. Diese Kamera erzeugt erst die Kollaboration zwischen Schauspieler und Regisseur und so eine Übersetzung des Stücks aus dem theatralischen in den kinematografischen Raum. Die rotierende Kamera ist aber auch in der Lage, die angesprochene Bodenlosigkeit nicht nur begrifflich sondern durch die besondere, bewegte Ästhetik auch emotional auf die Betrachter zu übertragen.»
Ronny Hardliz



DIVINA OBSESIÓN

Deutschland 1999, 28 Min.,
Digital HD, OV
Regie, Konzept: Volko Kamensky

«Ein Dokumentarfilm über Kreisverkehr-Mittelinseln in Frankreich, mit telefonisch eingeholten Kommentaren deutscher Experten für ebensolche Verkehrsleitsysteme, die vielfach einen (Ersatz für sonst zu signalisierende Knotenpunkte) bilden. Der typische Kamensky-Deadpan sieht so aus: die Kamera bewegt sich langsam und gleitend durch die Motivlandschaft, in diesem Fall eben Kreisverkehre in Frankreich, auf deren Mittelinseln nicht selten pittoreske Kunstwerke errichtet wurden. (Kunst im Kreisel) nennt das ein Fachmann. Auf der Tönebene die Stimmen von Menschen, die Kamensky anruft und von denen er sich Material holt, mit dem Gestus des arglosen Fragestellers: (Mir ist da noch einiges unklar). Dass es ihm nicht wirklich um Aufklärung darüber geht, warum man sich (wieder darauf besonnen) hat, Strassenkreuzungen durch Kreisverkehre zu ersetzen, ist klar. Die Stimmen helfen dabei, einen Blick auf eine Wirklichkeit zu richten, die sich als fremdartiger (surrealer) erweist, als es im Alltag zu Bewusstsein kommt. Die Musik, zum Beispiel von Yma Sumac, steigert die Verfremdung zusätzlich ins Komische.»
Bert Rebhandl, Cargo 2011



THE FREEDOM BUS

Palästina 2019, 27 Min.,
Digital, OV/e
Regie: Alaa Ali Abdallah (REGASH)
Konzept: The Freedom Theatre

«Anfangs April 2020 hätte die Freedom-Bus-Tour beginnen sollen. Unter der Leitung von Faisal Abu Alhayjaa hätten fast 50 Kunst- und Theaterschaffende, Medienleute und Influencer aus der ganzen Welt versammelt werden sollen, um in Solidarität mit den jungen Theaterstudent*innen der Freedom Theatre School of Performing Arts (geleitet durch Ahmed Tobasi) auf einer Tour durch das Jordantal, die südlichen Anhöhen von Hebron und die Region um Bethlehem gemeinsam aufzutreten. Diese Tour musste wegen der globalen Corona-Virus-Pandemie verschoben werden — also teilen wir, bis wir wiederbeginnen können, dieses dokumentarfilmische Material über den ersten im Oktober 2019 veranstalteten Versuch mit dem Freedom Bus.»
The Freedom Theatre

RE- EDITION

In dieser Reihe zeigen wir Klassiker, Highlights und Entdeckungen der Filmgeschichte. Im Mai auf dem Programm: der lakonische Schnee-Thriller *Fargo* der Coen-Brüder mit der grossartigen Frances McDormand in neu restaurierter Fassung.



FARGO

FR. 30.4. 18:00

SA. 1.5. 18:00

MO. 3.5. 18:00

DI. 4.5. 18:00

USA 1996, 98 Min., DCP, E/d

Regie: Joel Coen

Drehbuch: Ethan Coen, Joel Coen

Mit: Frances McDormand, Steve Buscemi, William H. Macy, Peter Stormare, Harve Presnell, Tony Denman, Kristin Rudrüd

Jerry Lundegaard, ein Autoverkäufer in Minneapolis, der sich tief verschuldet hat, ist verzweifelt auf der Suche nach Geld. Er heuert zwei unfähige Gauner an, um seine eigene Frau zu entführen, in der Hoffnung, dass ihr wohlhabender Vater das Lösegeld bezahlt. Die Entführung verläuft zwar nach Plan, doch die Entführer begehen drei Morde, während sie nachts durch die verschneite Wüste von Minnesota fahren. Polizeichefin Marge Gunderson nimmt die Ermittlungen auf.

«Der betörende Film von Joel und Ethan Coen ist beides: sehr lustig und sehr bewegend. Originell besetzt und perfekt gespielt, zeigt er die gewohnten Coen-Tugenden, verfügt aber zugleich über einen robusten emotionalen Kern. Das Tempo ist gemächlicher als üblich, die Kamera weitgehend statisch, der Fokus fest auf Beziehungen, Charaktere, Ethik gerichtet. (...) Marge und ihr Mann sind gute, gewöhnliche Menschen, die in aussergewöhnliche und für sie unvorstellbar böse Ereignisse verwickelt werden. Spannung, Satire, Mysterium, Horror, Komödie und bis fast ins Surreale getriebene soziale Beobachtungen beweisen einmal mehr, dass sich die Coens mühelos an der Spitze der US-Film-landschaft behaupten.»

Geoff Andrew, *TimeOut*

RE X NU IT

In dieser Programmreihe präsentieren wir Live-Kinoevents der dritten Art. Unter dem Titel «Dark Matter Series» präsentiert der Berner Künstler Zimoun eine Reihe von Mehrkanal-Klang-performances in totaler Dunkelheit.

Dark Matter Series

Fr. 14.5. 22:30
'Apparatus' by Trillion
Tapeman & Zimoun

**Eintritt frei – Kollekte.
Platzkarte erforderlich!**

Anders als bei den Installationen von Zimoun, bei welchen die Klangerzeugung sichtbar ist, wird der Sehsinn hier gezielt ausgeschaltet. Dies bedeutet aber nicht, dass die Performance keine starken visuellen Komponenten hätte – im Gegenteil: Die Dunkelheit ermöglicht, dass sich unsere Wahrnehmung, stimuliert durch die Klänge, verändert und verschiebt. Unterschiedliche Methoden aus der Psychoakustik, welche bestimmte Hirnbereiche stimulieren, werden eingesetzt. Die Aufführungen dauern rund 40 Minuten. Alle elektronischen Geräte und Lichtquellen müssen während der gesamten Aufführung konsequent ausgeschaltet sein, die Türen bleiben geschlossen.

The Player



FILMGESCHICHTE

10 Vorlesungen, 20 Filme, 110 Jahre Filmgeschichte: Wir schreiten chronologisch und in Jahrzehnt-Schritten durch die Film- und Kinogeschichte und betrachten jedes Jahrzehnt unter einer spezifischen Fragestellung. Zu jeder der monatlichen Vorlesungen, die jeweils mittwochs um 18.15 alternierend im REX und im Lichtspiel stattfinden, zeigen wir ebenfalls mittwochs (mit Wiederholungen sonntags im REX) zwei Filme.



MUR MURS

MI. 21.4. 20:00

SO. 25.4. 15:30

LICHTSPIEL:
MI. 28.4. 20:00

Frankreich/USA, 1980, 88 Min., DCP, OV/e
Regie, Drehbuch: Agnès Varda
Mit: Juliet Berto, Arno Jordan, Kent Twitchell

«Ein Dokumentarfilm über die Male-
reien an den Hauswänden von Los
Angeles, die flüsternd Zeugnis ab-
legen von der Geschichte der Stadt,
von mexikanischen Einwanderern
und Künstlern, die mit den (murals)
gegen ihre soziale Ausgrenzung
rebellieren und ihre Präsenz behaup-
ten. Varda inszeniert ihren Doku-
mentarfilm mit allen Mitteln des
Spielfilms, so lässt sie zum Beispiel
eine Gruppe, die sich wie Schatten-
boxer bewegt, vor dem Bauch eines
riesigen Wals auftreten.»
arsenal-berlin.de

«In einer geschickten Balance zwi-
schen subjektiver Verzauberung
und dokumentierender Distanz
gehalten, fesselt der Film durch die
Fotografie ebenso wie durch die ver-
mittelte Stimmung und den intelli-
genten Kommentar.» *Filmdienst*

Eintrittspreise:

Vorlesungen: CHF 14.–
Filmvorstellungen: reguläre Preise.
Kombiticket Vorlesung
plus Filmvorstellung: CHF 24.–

DIE 90ER-JAHRE: ZWISCHEN NOSTALGIE UND NEUANFANG

LICHTSPIEL:
MI. 5.5. 18:15

Vorlesung von Selina Hangartner,
75 Min.

Die 90er im Zeichen der Nostalgie:
Just, als das Digitale dem ana-
logen Kino den Rang abzulaufen
drohte, entstanden Filme über das
Hollywood vergangener Tage, wie
Altman's *The Player*. Während Block-
busters mit computergenerierten
Bildern vor dem Millennium Unter-
gangsstimmung verbreiten, nähert
sich das europäische Kino dieser
im reduzierten Tempo. Kiesłowski
mit *Trois couleurs: Rouge* etwa,
den er auch im Untergang enden
lässt, aber mit dem er auch auf der
Schwelle hin zum europapolitischen
und filmkulturellen Neuanfang steht.

Selina Hangartner

Selina Hangartner arbeitete nach
ihrem Studium von 2015-2020 als
wissenschaftliche Assistentin und
Dozentin am Seminar für Filmwis-
senschaft der Universität Zürich.
Dort beschäftigte sie sich auch
mit dem Verfassen ihrer Disserta-
tionsarbeit; genauer mit dem Iro-
nischen und Selbstreflexiven im
frühen Tonfilm. Seit 2020 ist sie Co-
Chefredakteurin bei der Schweizer
Filmzeitschrift «Filmbulletin», wo sie
am liebsten Kritiken zu Horrorfilmen
und True-Crime-Serien verfasst.



THE PLAYER

MI. 12.5. 20:00

SO. 16.5. 15:30

LICHTSPIEL:
MI. 5.5. 20:00

USA 1992, 124 Min., 35 mm, E/d/f
Regie: Robert Altman
Drehbuch: Michael Tolkin,
nach seinem Roman
Mit: Tim Robbins, Greta Scacchi,
Fred Ward, Whoopi Goldberg, Peter
Gallagher, Brion James, Cynthia
Stevenson, Vincent D'Onofrio,
Sydney Pollack, Dean Stockwell,
Lyle Lovett, Susan Sarandon

«Die Sterne stehen schlecht für den
Hollywood-Produzenten Griffin Mill.
Zum einen sitzt dem Erfolgsver-
wöhnten ein Konkurrent im Nacken,
zum anderen erhält er per Post lau-
fend mysteriöse Morddrohungen.
Er verdächtigt den Drehbuchautor
David Kahane. Bei einer Aussprache
zwischen den beiden kommt es
zum Streit, Kahane stürzt – und ist
tot. In der Hoffnung, ungeschoren
davonzukommen, täuscht Mill einen
Raubüberfall vor. Im Verhör durch
Detective Avery streitet er natür-
lich alles ab. Bei Kahane's Beerdigung
lernt er dessen Freundin June
kennen und eine heisse Liebesge-
schichte beginnt. Als die Polizei
jedoch eine Zeugin des Mordes prä-
sentierte, scheint die Katastrophe
unabwendbar.» *film.at*

«Eine ebenso intelligente wie unter-
haltsame Satire auf den Niedergang
Hollywoods und der amerikanischen
Kulturszene schlechthin. Voller Ver-
weise auf filmische Vorbilder und auf
reale Personen und Verhältnisse,
die sich oft nur Kennern ganz ent-
schlüsseln werden. Formal zeigt sich
Robert Altman auf der Höhe seines
Könnens; faszinierend und reizvoll
sein Kunstgriff, zahlreiche Holly-
wood-Größen [...] in kleinen und
kleinsten Nebenrollen einzusetzen.»
Lexikon des internationalen Films



TROIS COULEURS: ROUGE

MI. 26.5. 20:00

SO. 30.5. 15:30

LICHTSPIEL:
MI. 19.5. 20:00

Frankreich/Schweiz/Polen 1994,
99 Min., 35 mm, F/d
Regie: Krzysztof Kiesłowski
Drehbuch: Krzysztof Kiesłowski,
Krzysztof Piesiewicz
Mit: Irène Jacob, Jean-Louis
Trintignant, Frédérique Feder,
Jean-Pierre Lorit, Samuel Le Bihan

Der Zufall führt die 23-jährige Stu-
dentin Valentine eines Abends zu
einem verbitterten alten Mann, des-
sen Hund sie gerade überfahren hat.
An dem verletzten Tier ist der pensi-
onierte Richter jedoch nicht beson-
ders interessiert, er beschäftigt sich
lieber damit, die Telefongesprä-
che seiner Nachbarn abzuhören und
mitzuschneiden. Valentine ist ent-
setzt, fühlt sich aber auf unerklär-
liche Weise zu dem alten Zyniker
hingezogen. In Valentines Nachbar-
schaft wohnt Auguste, der gerade
sein Jurastudium beendet hat und
mitten im Examen steckt. Die Wege
der beiden kreuzen sich fast täg-
lich, dennoch haben sie einander nie
gesehen. Bei einer Reise nach Eng-
land treffen die beiden auf der Fähre
aufeinander. Ein gewaltiges Unwet-
ter über dem Kanal verursacht eine
tödliche Katastrophe.

«Krzysztof Kiesłowski bringt seine
Farben-Trilogie zu einem glänzen-
den Abschluss. Der Film entwirft ein
formal brillantes, zuweilen in seiner
Perfektion etwas glatt wirkendes
(...) Panorama menschlicher Ver-
ständigungs- und Entfremdungs-
formen, durchdrungen von Skepsis
und zugleich geprägt von einem (...)
Interesse am Schicksal der Mitmen-
schen.» *Filmdienst*

UNCUT

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBT-Filmschaffen und zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von lesbischen und schwulen Filmemachern oder zu lesbisch/schwul/bi/trans-Themen, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.



LOLA VERS LA MER

DI. 11.5. 20:30

MI. 12.5. 18:00

Frankreich 2019, 90 Min., DCP, F/d
Regie, Drehbuch: Laurent Micheli
Mit: Mya Bollaers, Benoît Magimel,
Els Deceukelier

Die 18-jährige Lola ist eine auffäl-
lige Erscheinung, im Gegensatz zu
ihrem Vater Philippe, der sie zwei
Jahre zuvor aus dem Haus geworfen
hat, weil sie trans ist. Als ihre Mut-
ter stirbt, wollen Lola und ihr Vater
beide nur eines: den letzten Wunsch
der Mutter erfüllen und die Asche
in den Dünen über dem Meer ver-
streuen. Dieser Wunsch zwingt sie
jedoch zu einer gemeinsamen Auto-
reise an die belgische Küste.
Ein kraftvoller Film, der gekonnt die
Fallstricke des Pathos umschiffet, mit
einem superben Cast: Schauspiel-
grösse Benoît Magimel («Die Kla-
vierspielerin») und Mya Bollaers, die
Lola in ihrer ganzen Komplexität ver-
körpert: impulsiv, verletzlich, mutig
und menschlich.



FUTUR DREI

DI. 25.5. 20:30

MI. 26.5. 18:00

Deutschland 2020, 92 Min.,
Digital HD, OV/farsi/d
Regie: Faraz Shariat
Drehbuch: Faraz Shariat,
Paulina Lorenz
Mit: Benjamin Radjaipour,
Banafshe Hourmazdi, Eidin Jalali,
Hadi Khanjanpour, Paul Lux

Parvis wächst als Kind der Millen-
nial-Generation im Wohlstand sei-
ner iranischen Einwanderer-Eltern
auf. Dem Provinzleben in Hildesheim
versucht er sich durch Popkultur,
Grindr-Dates und Raves zu entzie-
hen. Nach einem Ladendiebstahl
leistet er Sozialstunden als Überset-
zer in einer Unterkunft für Geflüch-
tete. Dort trifft er auf das iranische
Geschwisterpaar Banafshe und
Amon. Zwischen ihnen entwickelt
sich eine fragile Dreierbeziehung.

In seinem autobiografischen und
an der Berlinale ausgezeichneten
Regiedebüt erzählt Faraz Shariat
(*1994) authentisch und zugleich
wundersam überhöht vom queeren
Heranwachsen eines Einwanderer-
sohns in Deutschland – und liefert
damit einen entschlossenen Gegen-
entwurf zu einem konventionellen
deutschen Kino, in dem post-mig-
rantische Erlebnisse und Geschich-
ten von Einwanderern und ihrer
Familien allzu oft ausgeschlossen
oder misrepräsentiert werden.

REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum ab 6 Jahren. Vorstellungen jeweils samstags 15:30 und mittwochs um 14:00. Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.-.



HALLO, GROSSE WELT!

SA. 24.4. 15:30

MI. 28.4. 14:00

SA. 1.5. 15:30

MI. 5.5. 14:00

SA. 8.5. 15:30

MI. 12.5. 14:00

Frankreich 2019, 61 Min.,
DCP, D, Ab 3 J.
Regie: Anne-Lise Koehler,
Eric Serre

Wie kommt ein Vogel zur Welt und wie wachsen Insekten, Säugetiere und Fische auf? Ein Jahr lang erleben wir in einem Biotop das Wunder der Natur und sehen, in dem von Naturforschern und Fachleuten realisierten Film, die Lebensphasen von zehn Arten von der Geburt bis zum Erwachsenenalter. Die aus Pappmaché gefertigten, feingliedrigen Marionetten erwachen in farbenprächtiger Umgebung zum Leben, um Jung und Alt über das Leben der Fauna und Flora unserer Umgebung zu erzählen und schärfen dabei unser Bewusstsein für den Naturschutz und das Gleichgewicht der Ökosysteme. Ein origineller, lustiger und poetischer Film.



KALLE BLOMQUIST – SEIN NEUSTER FALL

SA. 15.5. 15:30

MI. 19.5. 14:00

SA. 22.5. 15:30

MI. 26.5. 14:00

Schweden 1997, 78 Min.,
35mm, D, Ab 6 (8) J.
Regie: Göran Carmback
Drehbuch: Göran Carmback, nach der Vorlage von Astrid Lindgren
Mit: Malte Forsberg, Josefin Årling, Totte Steneby, William Svedberg, Jan Mybrand

Mitten in den Ferien wird unversehens Ernst aus den Spielen der Freunde Kalle, Anders und Eva-Lotta. Der Professor, Erfinder eines militärisch wichtigen Materials, und sein kleiner 5-jähriger Sohn werden entführt. Da in der Nacht weit und breit keine Hilfe in Sicht ist, heften die Freunde sich selbst an die Fersen der Entführer. Trickreich und mit grossem Mut machen sie sich daran, den Professor und seinen Sohn zu befreien.

«Fesselnder Kinderkrimi nach dem Roman von Astrid Lindgren, der die recht spannende Geschichte kindgerecht aufbereitet und dabei vorbehaltlos und respektvoll die Selbständigkeit und den Mut der Kinder herausstellt.» *Filmdienst*

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

Premieren:
Frenetic Films, Zürich / Trigon Film, Ennetbaden / Filmcoopi, Zürich / Vinca Film, Zürich / Xenix Film, Zürich / Aardvark Film Emporium, Biel / Sister Distribution, Genf

Es war einmal... im Kino:
Park Circus, Glasgow / RTI Spa, Rom / The Festival Agency, Paris / MK2, Paris / Praesens Film, Zürich

Filmgeschichte:
MK2, Paris / Cinémathèque suisse, Lausanne / Daro Film Distribution, Monaco / CAB Productions, Lausanne

Kunst und Film:
Unoccupied Territories:
Ronny Hardliz, Bern / Freedom Theatre, Jenin / Volko Kamensky, Hamburg / Cinédoc, Paris / First Hand Films, Zürich

Re-Edition:
Park Circus, Glasgow

REXkids:
Chinderbuechlade Bern / Studio 100 Media, München / Cinémathèque Suisse, Lausanne / Outside The Box, Renens /

Uncut:
Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern

Bild Titelseite:
Sherlock Jr.

IMPRESSUM

Programmheft:
22.4. – 26.5. 2021
Auflage: 3000
Erscheinungsdatum: 21.4. 2021
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Korrektorat: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Atelier Gerhard Blättler SGV
Gerhard Blättler, David Nydegger
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freundinnen und Freunde des Kino REX / Kellerkino

Kino REX Bern
Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96
Öffnungszeiten:
Täglich ab 30 Minuten vor erstem Film bis 23:00

Das Kino REX wird vom Verein Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:
Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Leitung Bar: Jeannette Wolf
Leitung Projektion: Corinna Münster,
Simon Schwendimann

Büro
Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Kellerkino
Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,
Sa ab 16:00, So ab 10:30
Kinokasse 30 Minuten vor
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos wird wöchentlich aktualisiert. In der Regel werden die Premierenfilme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino der Cinémathèque suisse.

cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen

HALLER JENZER

Wie dürfen wir Sie beeindrucken?

Legen Sie Ihre Medienproduktion in unsere Hände. www.haller-jenzer.ch

30.4. — 5.9.21

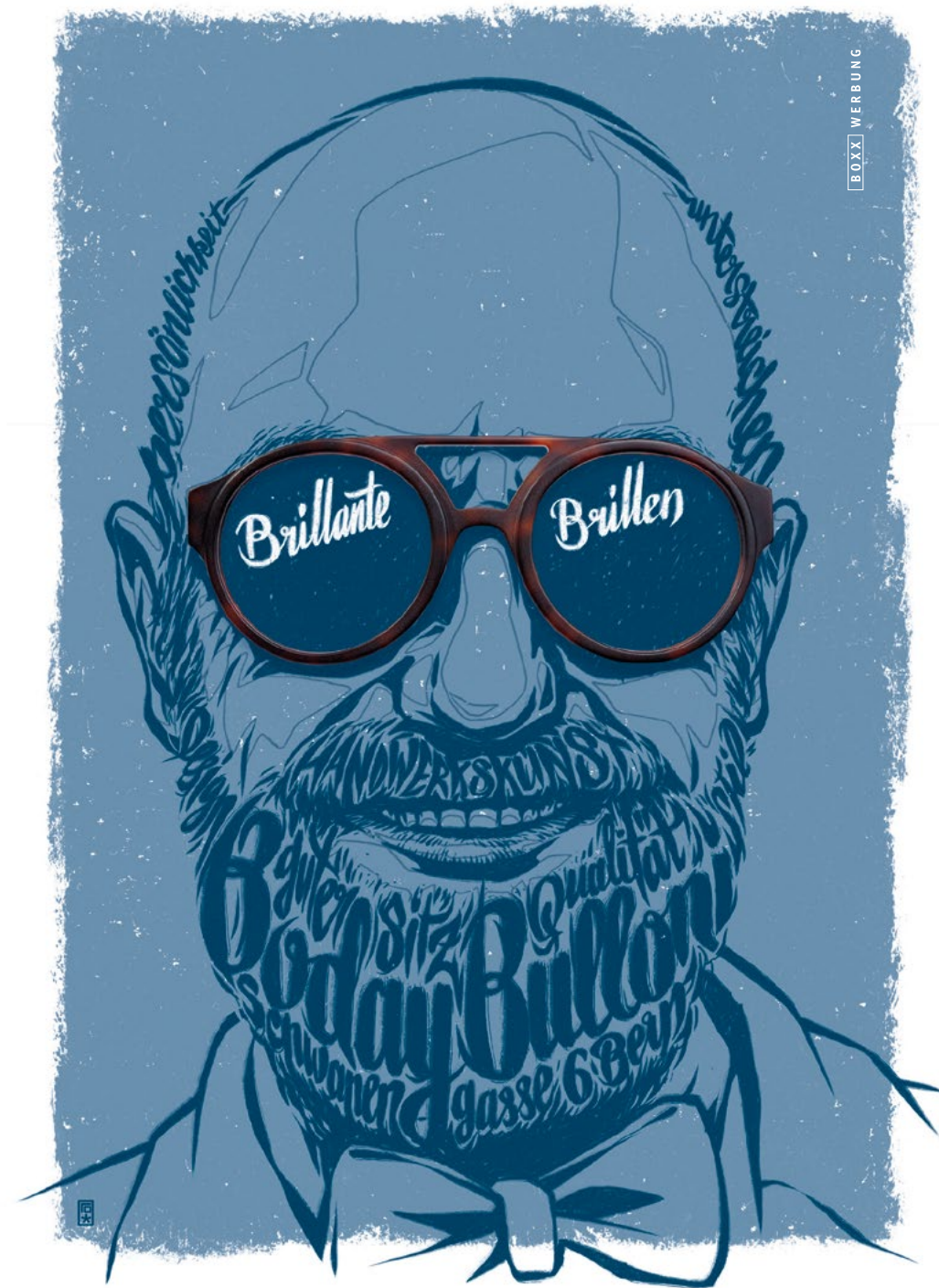
Nord- und süd-
koreanische

Kunst aus
der Sammlung
Sigg

Grenzgänge

KUNST
MUSEUM
BERN

Kanton Bern
Canton de Berne



BOXX WERBUNG



«KÖSTLICH DOPPELBÖDIG.»

VARIETY

«EIN FILM, DER GLÜCKLICH MACHT.»

SENHAUSERS FILMBLOG



ein Film von Ramon & Silvan Zürcher

Das Mädchen und die Spinne

DEMNÄCHST IM KINO

Ein Film von Ramon & Silvan Zürcher • mit Henriette Confurius, Liliane Amant, Ursula Laali, Flurin Oiger, André M. Hennicke, Ivan Georgiev, Dagna Litzenberger Vestri, Lea Dranger, Sabine Timothee und Birte Schnöork • Bildgestaltung Alexander Häußler
Ton/Balhaus Jucker • Licht Oliver Gassler • Szenenbild Sabina Winkler & Mortimer Chan • Kostüm Rene-Sophie Reamy • Maske Simona Ewenke • Casting Ulrike Müller • Produktionsleitung Andrea Blaser • Regieassistenz Silvan Zürcher & Nicole Schenk
Aufnahmeleitung Anna Faruzzi • Schnitt Ramon Zürcher & Katharina Bhenzi • Filmmusik Philipp Moll • Sound Design Felix Bussmann • Mischung Denis Sechoud • Visual Effects Eugen Danzinger • Color Grading Roger Sommer
in einer Produktion von Beauvoir Films, Aline Schmid & Adrian Blaser • in Koproduktion mit Zürcher Film und Schweizer Radio und Fernsehen • Weltvertrieb Cercamon • Poster Miro Denck

www.the-girl-and-the-spider.com

